

■ Wohnquartier am Torfmoorkamp in Kiel Steenbek-Projensdorf

Städtebaulicher Realisierungswettbewerb im kooperativen Verfahren
Dokumentation



ausgelobt durch die
Grundstücksentwicklungsgesellschaft Steenbeker Weg mbH

in Einvernehmen mit der
Landeshauptstadt Kiel, Stadtplanungsamt



Verfahrensbetreuung
claussen-seggelke stadtplaner

Holzdammm 39

20099 Hamburg

Tel.: 0049 (0)40 28 40 34 - 0

Fax: 0049 (0)40 28 05 43 43

E-Mail: torfmoorkamp@claussen-seggelke.de

Ansprechpartner: Torsten Wild, Moritz Vahldiek

 **claussen-seggelke
stadtplaner**

März 2019

■ Anlass und Ziel

In den vergangenen Jahren hat sich die Landeshauptstadt Kiel sehr dynamisch entwickelt und es sind an vielen Standorten neue Wohnquartiere geschaffen worden. Die Wohnungsnachfrage ist jedoch unverändert hoch, weswegen die Stadt einen Masterplan Wohnen als Handlungsprogramm zur Schaffung neuen Wohnraums aufgelegt hat. Kiel besitzt aufgrund seiner geografischen Lage heute nur noch wenige Wachstumsflächen und muss den Fokus in der Stadtentwicklung deshalb stärker auf die Innenentwicklung und die Nachverdichtung bestehender Quartiere richten.

Als Teil dieses Programms sollen im Nordwesten der Stadt, am Torfmoorkamp und Steenbeker Weg bisher landwirtschaftlich genutzte und von Knicks durchzogene Flächen für den Wohnungsbau und ergänzende Dienstleistungseinrichtungen erschlossen werden. Auf dem rund 6,5 ha großen Areal im Ortsbeiratsbezirk Steenbek-Projensdorf soll ein neues Wohnquartier mit einem attraktiven Wohnungsangebot entstehen. In Ergänzung zu den bestehenden Strukturen und Angeboten im Stadtteil Projensdorf sollte dabei ein neues, vielfältiges Quartier für alle Generationen konzipiert werden, in dem Wohnungen für Studenten und Familien; aber auch besondere Wohnangebote für Senioren vorgesehen werden sollten. Städtebauliches Leitmotiv war ein differenziertes Quartier, das unterschiedliche Wohnlagen in den bestehenden Siedlungskontext und die übergeordneten Freiräume mit weitläufigen Kleingartenanlagen einfügt.

Die bisher extensiv genutzten Flächen, die teilweise als Baumschule genutzt wurden, sollten in städtebaulicher und landschaftsplanerischer Hinsicht geordnet und durch eine neue Erschließung an den Steenbeker Weg und den Torfmoorkamp angebunden werden. Weiterhin Bestandteile der Entwurfsaufgabe waren die Einbindung der neu zu schaffenden Wohnbebauung in ein kleinteiliges Wegenetz sowie die Berücksichtigung der vorhandenen Landschaftselemente, wodurch die Attraktivität des Wohnstandortes erhöht und eine unmittelbare Naherholung ermöglicht werden sollte.

Ziel des Verfahrens war somit die Entwicklung eines Bebauungs-, Freiraum- und Erschließungskonzeptes für ein Baugebiet mit einem individuellen Wiedererkennungswert im Kieler Stadtgebiet, das die Flächen unter Berücksichtigung des Umfelds vollständig neu ordnen und Vorschläge für eine Nutzungsverteilung enthalten sollte. Schwerpunkt war dabei die Konzeption ablesbarer Nachbarschaften und Teilquartiere für die verschiedenen Wohnformen. Innerhalb des Quartiers sollte ein zentraler Bereich vorgesehen werden, der den funktionalen und räumlichen Mittelpunkt der Siedlungserweiterung bilden und im Gegensatz zu den reinen Wohnbereichen eine besondere Aufenthaltsqualität mit belebten Erdgeschosszonen bieten kann. Das Konzept sollte eine hohe städtebauliche Qualität aufweisen, Beziehungen zu den umgebenden Freiräumen und der Nachbarschaft abbilden und bestehende strukturelle Rahmenbedingungen (Topographie, Entwässerung) sowie Einflüsse durch die benachbarte Schnellstraße (Lärmschutz) berücksichtigen.



Lageplan



Schnitt West-Ost



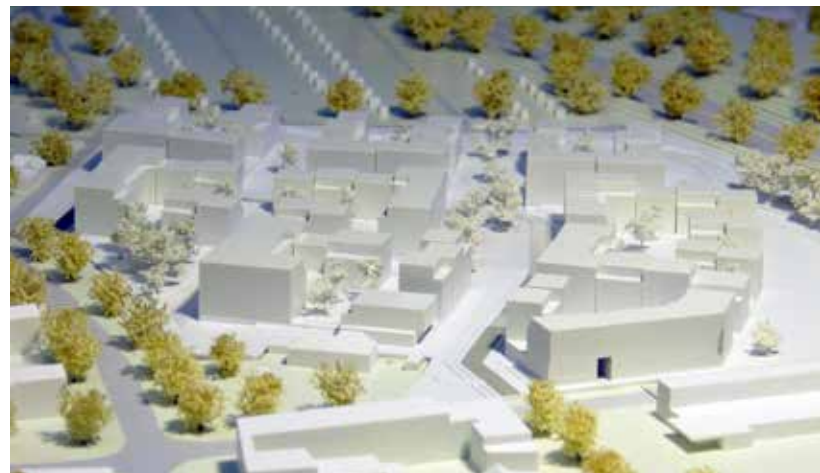
Schnitt Süd-Nord



Perspektive Quartiersplatz

Auszug aus dem Protokoll der Jurysitzung

„Die Verfasser haben eine einfache, aber typologisch vielfältige städtebauliche Struktur erarbeitet, die kompakte Bauflächen mit einem differenzierten Freiraumkonzept kombiniert. Insbesondere der Vorschlag, im Süden von der Grundstücksgrenze abzurücken und hier eine räumliche Weite zu erzeugen, wird für diesen Standort am Rande der verdichteten Stadt als weiterführender Lösungsansatz bewertet. Der Grünraum bietet attraktive Aufenthaltsbereiche und ist so großzügig dimensioniert, dass fachplanerische Anforderungen wie die Oberflächenentwässerung voraussichtlich integriert werden können. Das städtebauliche Grundkonzept ist funktional, robust und erscheint gut geeignet, um mit ergänzenden Gestaltungsvorgaben ein attraktives Stadtquartier zu erzeugen. [...]“



Modellfoto - Quartierseingang Torfmoorkamp



Perspektive von Südosten



Lageplan



Schnitt West-Ost



Lageplan



Schnitt West-Ost



Schnitt Süd-Nord



Perspektive Quartiersplatz

Auszug aus dem Protokoll der Jurysitzung

„Die Verfasser haben in weiten Teilen ein robustes und stringentes städtebauliches Grundgerüst mit einem attraktiven und gut differenzierten zentralen Anger erzeugt. Auch die Einbindung der zu erhaltenden Knickstruktur in die gut proportionierten Freiräume stellt eine gute Ergänzung der begrünter Innenhofflächen dar. Die Gliederung der Quartiersmitte in einen weitläufigen Anger mit der prägenden Rotbuche sowie einen urbaneren Quartiersplatz mit ergänzenden Nutzungen erscheint räumlich und funktional stimmig. Insbesondere wird hier die geschickte Verortung der KITA mit Zugang vom Quartiersplatz und im geschützten Innenhofbereich gelegenen, nach Süden ausgerichteten Außenflächen hervorgehoben. Der Entwurf weist jedoch verschiedene funktionale Defizite auf, deren Behebung innerhalb dieser Grundkonzeption nicht realistisch erscheint. [...]“



Modellfoto - Quartierseingang Torfmoorkamp



Perspektive von Südosten



Lageplan



Schnitt West-Ost



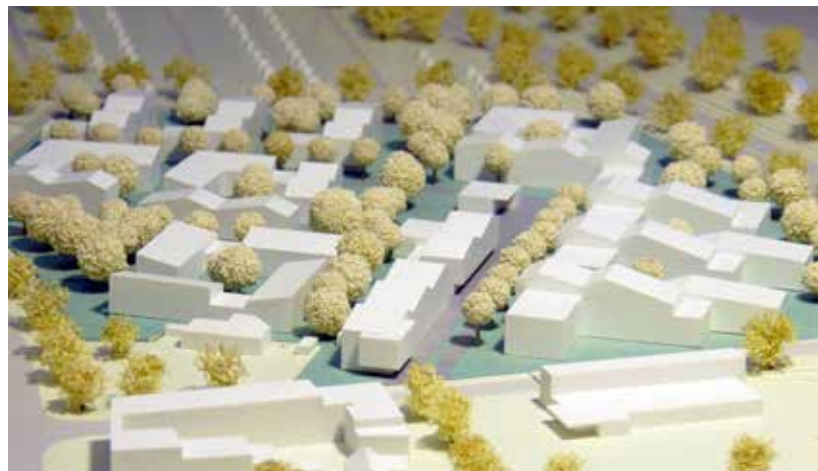
Schnitt Süd-Nord



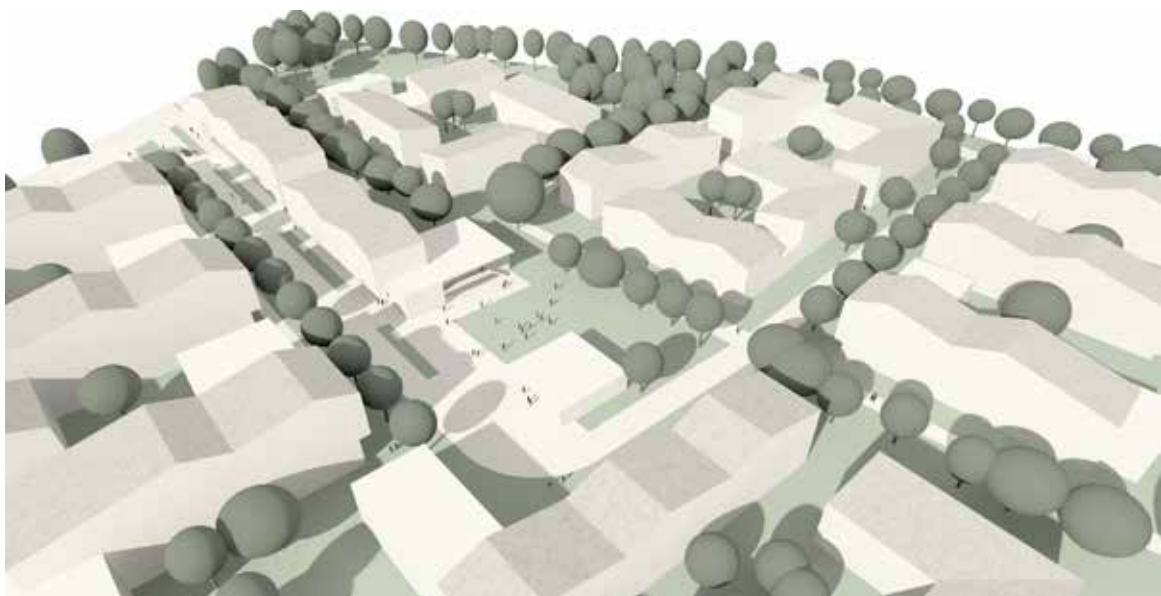
Perspektive Quartiersplatz

Auszug aus dem Protokoll der Jurysitzung

„Das Preisgericht würdigt die Grundgedanken einer klaren Erschließung und einer verbindenden Gestaltung durch eine markante Dachlandschaft. Die ausgebildeten Teilquartiere des Entwurfs erscheinen maßstäblich angemessen. Es wird jedoch kritisch angemerkt, dass die gewählte Struktur keinen wirksamen städtebaulichen Lärmschutz bieten und sich Schall ungehindert ausbreiten kann. Die Idee eines Quartiershauses stellt einen interessanten Ansatz der Nachbarschaftsbildung dar, für den jedoch zunächst ein tragfähiges Betreibermodell entwickelt werden müsste. Die dargestellte Idee der Ausbildung einer Topographie aus Dächern bietet grundsätzlich Potenziale, aufgrund der großen Vielfalt der Dachformen und der variierenden Ausrichtung kommen diese allerdings nicht zum Tragen und können keinen wirklichen Mehrwert als Quartiersmotiv entfalten. [...]“



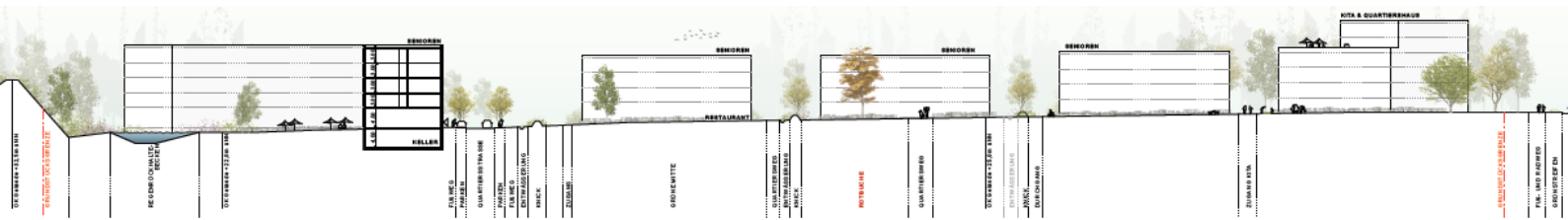
Modellfoto - Quartierseingang Torfmoorkamp



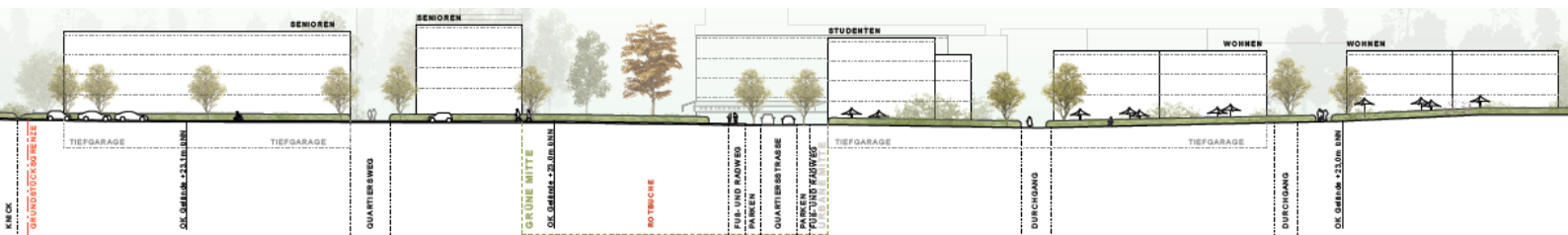
Perspektive von Südosten



Lageplan



Schnitt West-Ost



Schnitt Süd-Nord



Perspektive Quartiersplatz

Auszug aus dem Protokoll der Jurysitzung

„Der Beitrag erzeugt mit seiner einfachen und durchdachten Erschließungsstruktur angemessene räumliche Qualitäten. Positiv fällt dabei auf, dass annähernd alle prägenden Knickstrukturen erhalten werden können. In diesem Zuge kann auch die städtebauliche Anbindung des Quartiers in Richtung Norden zum Steenbeker Weg überzeugen, die mit dem Punkthaus eine geeignete Adresse schafft. Die weiterhin innerhalb der städtebaulichen Grundstruktur vorgeschlagenen Bauformen und Typologien können hingegen nicht überzeugen und werden vom Preisgericht deutlich kritisiert. Die Konzeption der im Süden des Plangebiets vorgesehenen, offenen Bebauung erzeugt eine lange Fassade, die direkt zur Lärmquelle ausgerichtet ist. Daran anschließend werden räumlich undifferenzierte Hofsituationen aufgereiht, die wenig Bezug auf ihre Umgebung und den Verkehrslärm nehmen. [...]“



Modellfoto - Quartierseingang Torfmoorkamp



Perspektive von Südosten

■ Verfahrensbeteiligte

Fachpreisrichter

Doris Grondke

Stadtbaurätin, Landeshauptstadt Kiel

Hille Krause

Freie Architektin, Hamburg

Peter Dinse,

Freier Architekt, Hamburg

Jens Bendfeldt

Freier Landschaftsarchitekt, Kiel

Stellvertretende Fachpreisrichter

Florian Gosmann

Leiter Stadtplanungsamt, LH Kiel

Franz-Josef Nähring

Freier Architekt, Hamburg

Steffen Kausch

Freier Architekt, Hamburg

Ulrike Lilja

Freie Landschaftsarchitektin, Kiel

Sachpreisrichter

Matthias Tscheu

GEG Steenbeker Weg / Ditting GmbH

Christian Möhrke

GEG Steenbeker Weg / Lindhorst Gruppe

Manfred Scholz

Vorsitzender Ortsbeirat Steenbek-Projensdorf

Stellvertretende Sachpreisrichter

Marc Ulrich

GEG Steenbeker Weg / Ditting GmbH

Antonius de Waal

GEG Steenbeker Weg / DE WAAL PARTNERS

Michael Heruth

Stellv. Vors. Ortsbeirat Steenbek-Projensdorf

Sachverständige

Thomas Stüber

Abteilungsleiter verb. Bauleitplanung,
Stadtplanungsamt Landeshauptstadt Kiel

Daniel Meer

Stadtplanungsamt Landeshauptstadt Kiel

Knut Baudewig

Stadtplanungsamt Landeshauptstadt Kiel

Moritz Jerchow

Stadtplanungsamt Landeshauptstadt Kiel

Rainer Bohn

Tiefbauamt Landeshauptstadt Kiel

Dirk Fuhrmann

Abt. Stadtentwässerung, Tiefbauamt
Landeshauptstadt Kiel

Andrea Müller

Abt. Stadtentwässerung, Tiefbauamt
Landeshauptstadt Kiel

Dr. Peter Jacobsen

Umweltschutzamt Landeshauptstadt Kiel

Gäste

Arne Stenger

Ratsfraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

Christina Musculus-Stahnke

FDP-Ratsfraktion

Björn Jakob

Bürgervertreter

Emanuel Kosemund-Robeck

Bürgervertreter

■ Termine

01. November 2018

Auslobung

07. November 2018

Rückfragenkolloquium

30. November 2018

Zwischenkolloquium / Öffentliche Vorstellung der Beiträge

31. Januar 2019

Abgabe Planunterlagen

07. Februar 2019

Abgabe Modelle und Perspektivdarstellungen

5. - 8. KW 2019

Vorprüfung

25. Februar 2019

Jurysitzung

■ **claussen-seggelke
stadtplaner**

Bauleitplanung
Stadtentwicklung
Verfahrensmanagement